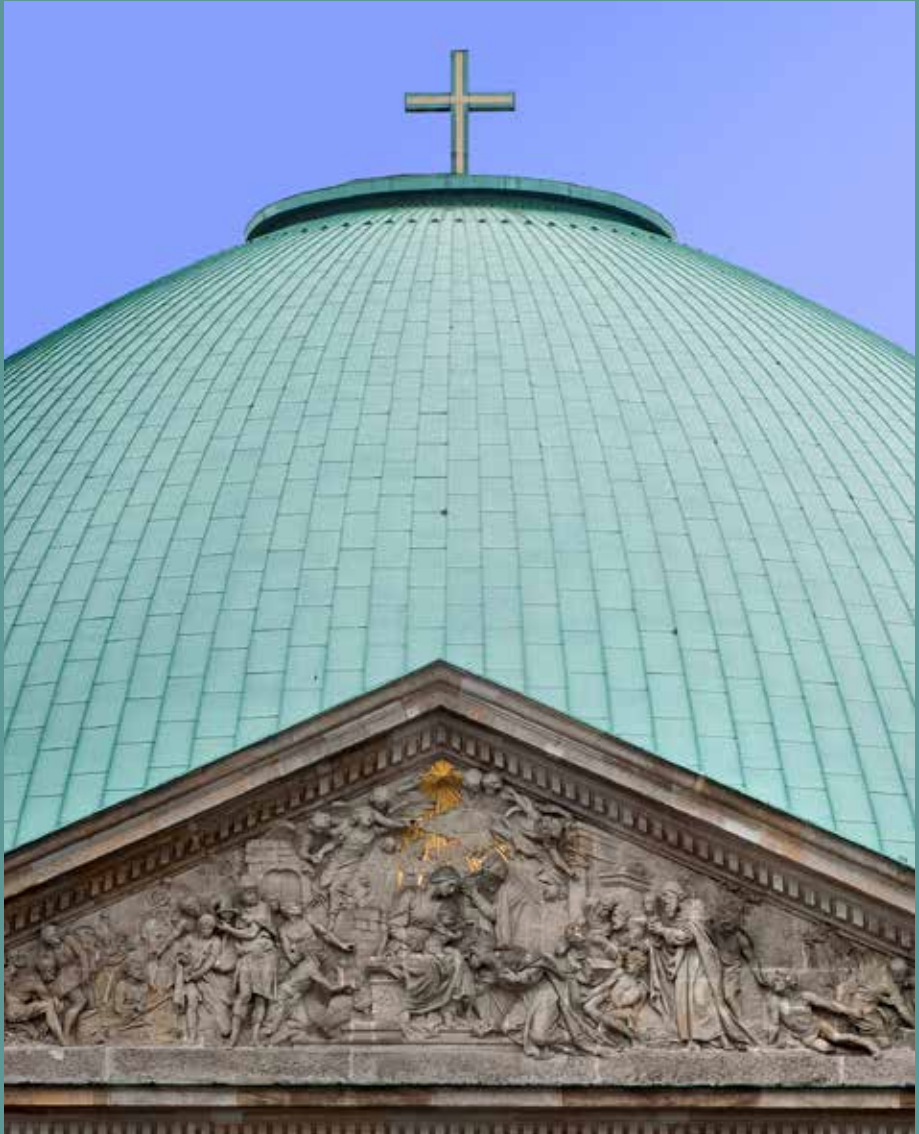


*kirchen*GLOCKE

Katholische Pfarrgemeinde „Heilige Familie“

Herzfelde :: Rüdersdorf :: Schöneiche



Pfarrbrief Nr. 79 :: Dezember 2017 / Januar 2018

Katholisches Pfarramt „Heilige Familie“

Ernst-Thälmann-Straße 73
15562 Rüdersdorf

Pfarrbüro: Kerstin Mauve
Sprechzeit: Donnerstags 09.00–11.00 Uhr
Tel.: (03 36 38) 22 62
Fax: (03 36 38) 89 58 27
E-Mail: hl.familieruedersdorf@gmx.de

Pfarradministrator: Martin Pietsch
E-Mail: martin.pietsch@erzbistumberlin.de

Gemeindereferent: Klemens Stachowiak
Tel.: (01 52) 28 72 88 13
E-Mail: gemeindereferent@st-hubertus-petershagen.de

Bankverbindung: Pax Bank
IBAN: DE 95 3706 0193 6000 70 60 17

Website: www.pfarreiheiligefamilieruedersdorf.org

Priesternotruf: 03 35-280 511-38

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarrgemeinde „Hl. Familie“
V. i. S. d. P.: Martin Pietsch
E-Mail: heiligefamilie@ammolter.de
Tel.: (01 73) 6 21 78 18
Redaktionsschluss:
diese Ausgabe 24.11.2017
nächste Ausgabe 10.01.2018

Redaktion: Alfred M. Molter (Leitung), Gabriela Röske,
Andreas Wibbels

Gestaltung und Herstellung: brandung³

Letzte Meldungen

Adventsnachtwache der Jugend

Am 8. Dezember 2017 trifft sich ab 9.00 Uhr in St. Hubertus Petershagen die Jugend des Pastoralen Raumes.

Um 3.26 Uhr Abfahrt zur Roratemesse in der St.-Hedwigs-Kathedrale in Berlin

Aufruf zum Arbeitseinsatz

Am 9. Dezember gibt es in Schöneiche nach der Roratemesse um 7.00 Uhr mit anschließendem Frühstück ab 9.00 Uhr einen Arbeitseinsatz auf dem Pfarrgelände. Wer kann, bringe bitte auch Laubrechen oder Ähnliches mit.

Titelbild: Anbetung der Könige von Nikolaus Geiger, 1886, St.-Hedwigs-Kathedrale Berlin, Giebelfeld der Vorhalle. Foto: Landesdenkmalamt Berlin (Wolfgang Bittner)

Rücktitel: Gottesmutter mit dem Jesuskind, 1686, Mariensäule in Győr (Raab), Ungarn. Foto: Alfred M. Molter



Anlass zur Freude

Gott liebt diese Welt und wird Mensch

Liebe Gemeinde,
 beim Schreiben des Leitwortes für den vorliegenden Pfarrbrief sind mir die Eindrücke der diesjährigen Herbst-RKW noch sehr deutlich vor Augen. Mit 42 Kindern/Jugendlichen und neun Begleitern waren wir eine Woche in Hirschluch/Storkow. Neben Spiel, Basteln, Singen und viel Fröhlichkeit haben wir darüber nachgedacht, wie wir als Christen der unterschiedlichen Konfessionen miteinander zum Geschenk für die Menschen um uns herum und in der Welt werden können. Das heißt konkret, wie kann mein Leben als Christ gestaltet werden, wie kann ich in dieser Welt zum Zeugen der Frohen Botschaft werden? In der Rückschau kann ich sagen, dass davon schon sehr viel in der gelebten und erlebten Gemeinschaft vor Ort spürbar wurde. Das gute und umsichtige Miteinander von Groß und Klein, das gegenseitige Helfen und Respektieren zeigen sehr deutlich, wie Gemeinschaft gelingen kann.

Wir feiern in Kürze das Fest der Geburt Jesu – Weihnachten. Das bedeutet für uns als Christen, wir feiern und erleben hoffentlich immer wieder neu, dass Gott als Mensch in unsere Welt und damit in unser Leben eintritt. Gott wird Mensch, um uns ein für allemal und unüberbietbar zu offenbaren, wie ernst er es mit seiner Liebe zu uns meint. Wenn wir uns die-

ses großartigen Geschenkes immer wieder neu bewusst werden, dann können wir gar nicht anders, als diese geschenkte Liebe weiter zu schenken. Das Zweite, was mich während der RKW beeindruckt hat, war die große Fröhlichkeit und das viele Lachen. Es macht deutlich, wir fühlen uns dort wohl, wo ein Miteinander spürbar, erlebbar wird und wo auch ich ganz persönlich meinen Anteil dazu beitrage.

Ich wünsche uns allen, dass wir die Adventszeit nutzen können, um den Blick zu schärfen und das Herz zu öffnen, damit Weihnachten nicht nur ein Fest der materiellen Geschenke wird, sondern ein Fest der Erkenntnis von Gott geliebt zu sein. Wenn wir dieser Liebe dann auch in uns Raum geben, wenn unser Herz zu brennen beginnt, dann werden wir sie auch mit aller Fröhlichkeit in die Welt tragen und damit für unsere Mitmenschen erlebbar machen. Dafür sind wir Kirche, dafür sind wir Christen, um das Geschenk von Weihnachten wirklich zu den Menschen zu bringen!

Eine erfüllte Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein ebenso gesegnetes und an Leib und Seele gesundes neues Jahr wünsche ich uns allen. ❖

*Ihr
 Klemens Stachowiak
 Gemeindeferent*

Wir werden keinem anderen Stern folgen

Die Anbetung der Könige in Liturgie und Kunst

Wenn in einem Königreich der Thron durch Amtsverzicht oder Tod vakant wird, gelangt ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin, zumeist aus der gleichen Dynastie, an die Macht. Dies setzt ein über alle Grenzen und Zeiten hinweg geltendes Zeremoniell in Gang. Die Untergebenen kommen, um dem neuen Herrscher oder ihrer Herrscherin zu huldigen und den Treueeid abzulegen. Erst dann ist diese oder jener legitimiert. In demokratisch und parlamentarisch verfassten Ländern erfolgt die Einsetzung eines neuen Staatsoberhauptes durch Wahlen. Aber auch hier ist es Brauch, dass aus dem Ausland zahlreiche Glückwünsche eingehen. In beiden Fällen berichten die Medien ausführlich darüber.

Die Geschichte von den drei Sterndeutern, die uns Mattäus im zweiten Kapitel seines Evangeliums überliefert, folgt diesem Schema. Treten im Lukasevangelium zunächst nur einfache Hirten als Zeugen der Geburt Jesu auf, greift Mattäus auf das höfische Zeremoniell zurück, um die Bedeutung des neugeborenen Jesuskindes herauszustellen. In ihm erscheint der neue, überirdische Herrscher.

Die frühe Kirche feierte – die Ostkirchen handeln auch heute noch so – das Weihnachtsfest als Epiphanie, als Erscheinung des Herrn am 6. Januar. Erst im vierten Jahrhundert, als das

Christentum im Römischen Reich zur Staatsreligion avanciert war, legte man das Fest der Geburt des Herrn auf den 25. Dezember. An diesem Tag beging man im heidnischen Rom vor dem Hintergrund der Wintersonnenwende ursprünglich den Geburtstag des Sol Invictus, des unbesiegtten Sonnengottes. Er galt zu dieser Zeit, wie Münzen belegen, als die Gottheit, welche die Herrscher einsetzt. Seine Rolle sollte fortan Christus, die Sonne der Gerechtigkeit, übernehmen.

In der bildenden Kunst der Spätantike gab es deshalb als Darstellung der Geburt Christi zunächst nur die Anbetung der Sterndeuter. Erst als das Konzil von Ephesus im Jahre 431 Maria als Gottesgebälerin anerkennt, erhält sie auf entsprechenden Darstellungen ihren Platz an der Krippe. Jetzt kommt dort auch Josef hinzu.

In der lateinisch-römisch geprägten mitteleuropäischen Kunst haben sich beide Darstellungen erhalten, so wie auch heute noch beide Feste getrennt voneinander begangen werden. Zuweilen werden die Bildmotive aber auch vermischt. Im Mittelalter wurden aus den Sterndeutern sogar Könige. Dabei erhielten sie Symbole, die sie als Vertreter der in der Antike drei bekannten Erdteile Afrika, Asien und Europa ausweisen. Gleichzeitig verkörpern sie auch die Lebensalter.



Die Anbetung der Könige wird auf dem Giebfeld in großem Figuren- und Formenreichtum dargestellt. Foto: Landesdenkmalamt Berlin (Wolfgang Bittner)

Ein spätes, monumental aufgefasstes Beispiel dieser Art finden wir als Reliefplastik auf dem Giebfeld der Vorhalle zur St.-Hedwigs-Kathedrale in Berlin. Geschaffen hat es Nikolaus Geiger (1849 – 1897) im Auftrag des Kirchenbaumeisters Max Hasak, der in den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts den 1773 zwar geweihten, aber noch immer unfertigen Bau im historistischen Sinn vollendete. Er hatte den Bildhauer bereits bei anderen Kirchbauten beschäftigt. Dessen bekanntestes, ebenfalls noch erhaltene profane Werk ist die monumentale Gestalt von Kaiser Friedrich Barbarossa am Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser. Die Pläne stammten von dem Berliner Architekten Bruno Schmitz, der auch für das 1900 begonnene und dreizehn Jahre später eingeweihte

Völkerschlachtdenkmal in Leipzig verantwortlich zeichnete.

Für seine Anbetung der Könige an St. Hedwig greift Geiger auf barocke Formen zurück. Das Ereignis wird figurenreich und mit überbordender Detailfreudigkeit in Szene gesetzt. Die Gottesmutter sitzt im Zentrum auf einer Thronbank. Im Hintergrund wird der Stall von Betlehem als Ruine nur leicht angedeutet. Das Jesuskind hält sie auf dem Schoß. Josef neigt sich ihm fürsorglich zu. Die Dreiergruppe wird in der Spitze des Dreiecksgiebels von dem Stern von Betlehem bekrönt, seitlich flankiert von Engelsgestalten. Er ist als einziges Detail samt seinen durch eine Wolke fallenden Strahlen vergoldet.

Diese Komposition bildet das Zentrum, auf das sich alle übrigen Figuren in teils sehr bewegten Formen beziehen. Der älteste König kniet rechts

direkt vor der Gottesmutter mit dem Jesuskind. Seine goldene Krone hat er abgelegt und ist im Begriff, den Saum des Gewandes Mariä als höchstes Zeichen der Ehrerbietung zu küssen. Das ist ein wunderbarer Tausch, denn eigentlich gebührt ihm als König eine solche Devotion. Einer seiner Leute trägt eine Kiste, wohl mit Gold gefüllt. Dahinter steht, mit gefalteten Händen, der etwas jüngere König. Sein Gefolge hält offenbar das Myrrhengefäß bereit. Die linke Seite des Reliefs wird von dem jüngsten König eingenommen. Seine Kleidung und der Elefant weisen ihn als Afrikaner aus. Er hält aufrecht stehend ein Gefäß mit Weihrauchkörnern in den Händen, während einer seiner Begleiter das Rauchfass trägt.

Kehren wir zur Politik zurück. Als im Juli 1987 Katholiken aus der ganzen damaligen DDR in Dresden zu ihrem ersten, einzigen und letzten Treffen zusammenkamen, hielt der Vorsitzende der Berliner Bischofskonferenz, Berlins Oberhirte Joachim Kardinal Meisner, die Predigt beim Hauptgottesdienst. Das Motto lautete: „Gottes Macht – unsere Hoffnung.“ Im deutlichen Bezug auf das Giebelrelief an seiner Bischofskirche und in unterschwelliger Anspielung auf den roten, fünfzackigen Stern, der am Moskauer Kreml als Symbol des Kommunismus leuchtete, prägte er das geflügelte Wort: „Wir werden keinem anderen Stern folgen, als dem Stern von Betlehem.“ ❖❖

Alfred M. Molter

Anzeige



AWI Immobilien-Kanzlei

GF Arnulf Werginz gepr. I-Makler
a.werginz@awi-immobilienkanzlei.de

Schillerstraße 24
15566 Schöneiche bei Berlin

Tel.: 030/34667962
Mobil: 0152/34270183

Wir suchen:
für unsere Kaufinteressenten
Häuser, Wohnungen und Grundstücke

Wir bieten:
kostenfreien Eigentümerservice:
Inkl. Marktweranalyse, inkl. Energieausweis, inkl. notarieller Vertragsvorbereitung.

Wir bezahlen:
Top Prämien,
für die Vermittlung von verkaufsfreien
Wohn+Gewerbeimmobilien



Vermarktung/Verwaltung/Vermittlung

Alter Chor ganz jung

„Cäcilia“ Rüdersdorf beging 100. Jubiläum



Ein liebevoll geschmückter Tisch weist auf das Chorjubiläum hin. Foto: Privat

In diesem Jahr fiel der Weihetag der Pfarrkirche Hl. Familie in Rüdersdorf, der 12. November, auf einen Sonntag. Zugleich konnten wir auch ein besonderes Ereignis feiern: Unser Kirchenchor St. Cäcilia wurde im Jahr 1917 im damaligen Kalkberge gegründet und beging dieses Jubiläum mit einem festlichen und schwungvollen Chor-Gottesdienst.

An diesem graumelierten Sonntagmorgen waren in der Kirche viele Frühaufsteher am Werk. In dem festlich geschmückten Gotteshaus bauten schon um 7.15 Uhr die Musiker ihre Instrumente auf, wurden noch einmal die Lieder angeprobt, und

gegenüber im „Pflasterland“ bereiteten fleißige Helferinnen und Helfer Kaffee für den anschließenden Empfang.

Erstmalig wurden die neuen Chorstufen auf der Empore ausprobiert. Ohne sie hätten der Chor und die Musiker samt Technik wohl nicht alle Platz neben unserer Orgel gefunden. Kuschelig eng war es dennoch dort oben, denn Sangesgeschwister aus dem evangelischen Chor Rüdersdorf verstärkten die Cäcilianer und feierten auf der Empore mit.

Bei den ersten Orgelklängen wussten die Zuhörer sicher auch, dass wieder einmal Thomas Gerlach, früherer Organist und Chorleiter von St. Cäcilia,



Den Gottesdienst zelebrierten Pater Harold Bumann, Pfarrer Josef Rudolf, Monsignore Martin Pietsch und Pater Gabriel Zörnig. Foto: Privat

an seine alte Wirkungsstätte zurückgekehrt war. Mit den Konzelebranten Josef Rudolf, ehemaliger Pfarrer von Erkner, dem vormaligen Pfarradministrator von Rüdersdorf, Pater Harold Bumann sowie Pater Gabriel Zörnig, der als gebürtiger Rüdersdorfer sogar selbst kurze Zeit im Kirchenchor St. Cäcilia gesungen hatte, zelebrierte der jetzige Pfarradministrator Msgr. Martin Pietsch diesen festlichen Gottesdienst. Die Sängerinnen und Sänger hatten gemeinsam die Lieder für dieses Fest ausgesucht, darunter viele Lieblingslieder, bei denen die Gemeinde gern zum Mitsingen ermuntert wurde.

In einem anrührenden Gabengang brachten Chormitglieder mit symbolischen Gaben die Früchte aus hundert Jahren Chorarbeit mit an den Altar. Erinnerung wurde an die Geschichte und die ehemaligen Chorleiter, an

besondere Höhepunkte und die Zusammenarbeit mit anderen Chören. Die letzte Gabe, das Liederbuch JuGoLo (Junges Gotteslob) stand, wie es ausdrücklich formuliert wurde, für „den immer wieder notwendigen Generationswechsel in unserem Chor, ohne den wir nicht hundert Jahre alt werden konnten. Wir bemühen uns, offen zu sein für Neues, für eine neue musikalische Sprache und Formen der Chorarbeit. Wir freuen uns an dem Interesse junger Menschen und suchen die Zusammenarbeit mit jungen Musikern.“

Schön wars! Und obwohl auch später nicht die Sonne hinter den Wolken hervorkam, strahlten Mitwirkende, Helfer und Gäste nach diesem Gottesdienst um die Wette. Auch Bürgermeister Schaller ließ es sich nicht nehmen, bei diesem Jubiläum dabei zu sein. Gegenüber der Kirche in den

Räumen des „Pflasterland“ hatten fleißige Helfer den weltlichen Teil der Feier liebevoll vorbereitet. Bei leckeren Häppchen und Jubiläumstorte gedachte man entspannt, gelöst und unendlich dankbar der vergangenen hundert Jahre, ließ aber auch die vergangenen Wochen nicht aus dem Blick. Die Chormitglieder wie auch ganz viele Unterstützer haben mit diesem Fest gezeigt, wieviel Ideenreichtum und Potential in unserer Pfarrgemeinde vorhanden ist. Wir danken allen, die mit ihrem Engagement dazu beigetragen haben, dass aus diesem Jubiläum ein schönes Fest geworden ist.

Wie schon angekündigt, wird unser nächstes Projekt ein Konzert zu unserem Chorjubiläum mit Gospelmusik, modernen geistlichen Songs und neuen Gemeindeliedern sein, bei dem auch Kinder und Jugendliche zum Mitsingen herzlich willkommen sind. Schon jetzt laden wir alle interessierten Sänger und Sängerinnen aus der Pfarrgemeinde und dem Pastoralen Raum herzlich dazu ein. Die Proben dafür beginnen im Januar, Näheres wird zeitnah bekannt gegeben. Den Termin der Aufführung sollten Sie sich schon jetzt vormerken: Sonntag, 22. April 2018. Wir im Chor „Cäcilia“ freuen uns schon darauf. ■■

Barbara Simon



Beim Zusammensein im „Pflasterland“ wurde die Jubiläumstorte angeschnitten. Foto: Privat

I *Besondere Gottesdienste im Pastoralen Raum*

| | | | |
|---|-----------|--|--------------|
| So, 03.12. | 08.30 Uhr | Familiengottesdienst | Hoppegarten |
| | 10.30 Uhr | Familiengottesdienst mit Einführung der neuen Minis | Petershagen |
| | 11.00 Uhr | Familiengottesdienst | Schöneiche |
| Mi, 06.12. | 06.00 Uhr | Roratemesse, anschl. Frühstück | Petershagen |
| Sa, 09.12. | 07.00 Uhr | Roratemesse anschl. Frühstück und Arbeitseinsatz | Schöneiche |
| So, 10.12. | 10.00 Uhr | Familiengottesdienst, anschl. Nikolausfeier im Pfarrsaal | Erkner |
| | 10.30 Uhr | Kleinkinderwortgottesdienst | Petershagen |
| Mi, 13.12. | 06.00 Uhr | Roratemesse, anschl. Frühstück | Hoppegarten |
| Sa, 16.12. | 06.00 Uhr | Roratemesse, anschl. Frühstück | Petershagen |
| | 07.00 Uhr | Roratemesse, anschl. Frühstück | Erkner |
| So, 17.12. | 10.00 Uhr | Hl. Messe mit der Band "gaudete!" | Erkner |
| So, 24.12. Heiligabend | 15.30 Uhr | Krippenandacht mit Krippenspiel | Schöneiche |
| | 15.30 Uhr | Krippenandacht mit Krippenspiel | Erkner |
| | 16.00 Uhr | Krippenandacht | Hoppegarten |
| | 16.00 Uhr | Krippenandacht | Petershagen |
| | 17.00 Uhr | Christmette (ab 16.45 Uhr Einstimmung) | Altlandsberg |
| | 18.00 Uhr | Hl. Messe (ab 17.45 Uhr Einstimmung) | Strausberg |
| | 20.30 Uhr | Christmette | Erkner |
| | 21.00 Uhr | Christnacht (mit Bläsern) | Schöneiche |
| | 22.00 Uhr | Christmette | Hoppegarten |
| | 22.30 Uhr | Christmette (ab 22.00 Uhr Einstimmung durch Bläser und Chor) | Petershagen |
| Mo, 25.12. Hochfest der Geburt des Herrn | 08.30 Uhr | Hl. Messe | Hoppegarten |
| | 10.00 Uhr | Hl. Messe | Altlandsberg |
| | 10.00 Uhr | Hl. Messe | Erkner |
| | 10.00 Uhr | Hl. Messe | Rüdersdorf |
| | 10.30 Uhr | Hl. Messe | Petershagen |
| Di, 26.12. Hl. Stephanus | 08.30 Uhr | Hl. Messe | Hoppegarten |
| | 08.30 Uhr | Hl. Messe | Rahnsdorf |
| | 08.30 Uhr | Hl. Messe | Strausberg |

| | | | |
|--|-----------|---|------------------------------|
| | 09.00 Uhr | Hl. Messe | Rüdersdorf |
| | 10.00 Uhr | Hl. Messe | Altlandsberg |
| | 10.00 Uhr | Hl. Messe (mit evang./kath. Projektchor) | Erkner |
| | 10.30 Uhr | Hl. Messe (mit Aussendung der Sternsinger) | Petershagen |
| | 11.00 Uhr | Hl. Messe (mit dem ökumenischen Chor Schöneiche) | Schöneiche |
| Mi, 27.12. | 10.00 Uhr | Hochamt, 57. Weihetag von Pfr. Ruhl | Altlandsberg |
| So, 31.12. Fest der hl. Familie | 08.30 Uhr | Jahresschlussmesse | Rahnsdorf |
| | 10.00 Uhr | Jahresschlussmesse | Erkner |
| | 10.00 Uhr | Hl. Messe, Patronatsfest, mit Chor "Cäcilia" | Rüdersdorf |
| | 17.00 Uhr | Jahresschlussandacht | Petershagen |
| | 17.00 Uhr | Jahresschlussandacht | Altlandsberg |
| | 18.00 Uhr | Jahresschlussandacht | Hoppegarten |
| Mo, 01.01. Hochfest der Gottesmutter Maria | 10.00 Uhr | Hl. Messe | Altlandsberg |
| | 10.30 Uhr | Hl. Messe | Petershagen |
| | 11.00 Uhr | Hl. Messe | Schöneiche |
| | 16.00 Uhr | Hl. Messe | Herzfelde |
| | 16.00 Uhr | Hl. Messe | Hoppegarten |
| | 17.00 Uhr | Hl. Messe | Erkner |
| Sa, 06.01. Hochfest der Erscheinung des Herrn | 08.30 Uhr | Hl. Messe, anschl. Seniorenvormittag mit Sternsingern | Petershagen |
| | 09.00 Uhr | Hl. Messe mit Sternsingern | Schöneiche |
| | 10.00 Uhr | Hl. Messe | Hoppegarten/ Altlandsberg |
| | 10.00 Uhr | Hl. Messe, Patronatsfest | Rahnsdorf |
| So, 07.01. | 10.00 Uhr | Familiengottesdienst mit den Sternsingern | Erkner |
| Fr, 19.01. | 19.00 Uhr | Ökum. Gottesdienst für die Einheit der Christen (Chor) | Ev. Kirche Fredersdorf |
| So, 21.01. | 10.30 Uhr | Kleinkinderwortgottesdienst | Petershagen |
| | 09.00 Uhr | Festgottesdienst 40. Jahrestag der Orgelweihe, Organist: Thomas Gerlach | Rüdersdorf |
| So, 28.01. | 16.00 Uhr | Ökum. Gottesdienst (Chor) | Schöneiche |

Sonn- und Feiertagsgottesdienste der Pfarrei Heilige Familie

03.12. • 1. Adventssonntag (Lesejahr B)
 Kollekte: Zur Förderung der Caritasarbeit
 9.00 Uhr Rü • 9.30 Uhr SchTh • 11.00 Uhr Sch

08.12. • Mariä Unbefleckte Empfängnis
 9.30 Uhr SchTh

10.12. • 2. Adventssonntag
 Kollekte: Für familienlose Kinder und Waisenkinder
 9.00 Rü • 9.30 Uhr SchTh • 11.00 Uhr Sch

17.12. • 3. Adventssonntag
 Kollekte: Für die Aufgaben unserer Gemeinde
 9.30 Uhr SchTh • 10.00 Uhr Rü

24.12. • 4. Adventssonntag/Heiligabend
 Kollekte: Für die Aufgaben unserer Gemeinde
 9.00 Uhr Rü • 9.30 Uhr SchTh • 11.00 Uhr Sch
 Hl. Abend
 15.30 Uhr Krippenandacht mit Krippenspiel Sch •
 21.00 Uhr Christnacht Sch (mit Bläsergruppe)

25.12. • Geburt des Herrn
 Kollekte: ADVENIAT-Opfer für die Kirche in
 Lateinamerika
 9.30 Uhr SchTh • 10.00 Uhr Rü (mit Chor „Cäcilia“)

26.12. • Erzmärtyrer Stephanus
 Kollekte: Für die Aufgaben unserer Gemeinde
 9.00 Rü • 9.30 Uhr SchTh • 11.00 Uhr Sch (mit
 Ökumen. Chor)

31.12. • Hl. Familie/Silvester
 Kollekte: Für die Aufgaben unserer Gemeinde
 9.30 Uhr SchTh • 10.00 Uhr Rü (Patronatsfest) •
 15.00 Uhr Jahresabschlussandacht He

01.01. • Gottesmutter Maria/Neujahr/
 Weltfriedenstag
 Kollekte: Für das Maximilian-Kolbe-Werk
 9.30 Uhr SchTh • 11.00 Uhr Sch • 16.00 Uhr He

06.01. • Erscheinung des Herrn
 Kollekte: Für die Aktion Sternsinger
 9.00 Uhr Sch (mit den Sternsängern)

07.01. • Taufe des Herrn
 Kollekte: Für die Aufgaben unserer Gemeinde
 9.00 Uhr Rü • 9.30 Uhr SchTh • 11.00 Uhr Sch

14.01. • 2. Sonntag im Jahreskreis
 Kollekte: Für afrikanische Katechisten
 9.00 Uhr Rü • 9.30 Uhr SchTh • 11.00 Uhr Sch

21.01. • 3. Sonntag im Jahreskreis/Familiensonntag
 Kollekte: Für die Familienarbeit der Kirche
 9.00 Uhr Rü (40. Jubiläum der Orgelweihe) •
 9.30 Uhr SchTh • 11.00 Uhr Sch

28.01. • 4. Sonntag im Jahreskreis/Bibelsonntag
 Kollekte: Für die Bibelarbeit in unserer Gemeinde
 9.00 Uhr Rü • 9.30 Uhr SchTh • 11.00 Uhr Sch

Werktagsmessen

| | | |
|-----------|----------|---|
| Mo bis Sa | 9.30 Uhr | SchTh |
| Di | 9.00 Uhr | He (zuvor 8.30 Uhr Rosenkranzgebet) |
| 14.12. | 9.00 Uhr | Sch, anschl. Beisammensein der Senioren |
| 11.01. | 9.00 Uhr | Sch, anschl. Beisammensein der Senioren |

Vorabendmessen

Jeweils am Samstag um 18.30 Uhr in Herzfelde

Stau stört nicht

Firmwochenende hat Spaß gemacht

Unser Firmkurs fuhr vom 6. bis zum 8. Oktober 2017 nach Meyenburg in ein Selbstversorgerhaus. An diesem Wochenende erlebten wir viel miteinander. Bevor wir in unserer Unterkunft ankamen, standen wir noch einige Zeit im Stau. Nach langem Warten erreichten wir dann unser Ziel und freuten uns auf das gemeinsame Abendessen. Die Stärkung tat gut, wir bezogen unsere Zimmer und fielen kurze Zeit später ins Bett. Am nächsten Morgen besprachen wir nach dem Frühstück den Plan für das Wochenende. In der Freizeit, die wir hatten, spielten wir Tischtennis und Kicker. Neben dem Singen beschäftigten wir uns auch mit Fragen über Gott und Geschichten aus der Bibel. Außerdem bereiteten wir den Gottes-

dienst am Nachmittag vor, indem wir eigene Fürbitten verfassten und Aufgaben wie Lesungen und den Messdienst verteilten. Am Abend sahen wir den Film „Bruce allmächtig“, der uns allen sehr gut gefiel. Nach der Auswertung am nächsten, dem letzten Tag, stellten uns die Betreuer die verschiedenen Diakonate vor, die wir nun erfüllen sollten. Danach packten wir unsere Sachen zusammen und aßen zum letzten Mal an diesem Wochenende gemeinsam zu Mittag. Anschließend brachten wir unser Gepäck in die wartenden Busse, mit denen wir gegen 14.00 Uhr die Rückfahrt antraten. Es war eine schöne Zeit. Allen Beteiligten, Helfern und Helferinnen vielen Dank! ❖❖

Eine Firmbewerberin

40. Jubiläum der Orgelweihe in Rüdersdorf

Die Orgel in der Pfarrkirche Hl. Familie Rüdersdorf wurde am 20. Januar 1978 durch Pfarrer Laska geweiht. Frau Dr. Johanna Schell hatte die Orgel zuvor abgenommen und dann während des Festgottesdienstes auf dem neuen Instrument gespielt. Der Weihetag jährt sich 2018 nun zum 40. Mal. Aus diesem Grund feiern wir am Sonntag, dem 21. Januar 2018 einen Dankgottesdienst, in dem der Organist Thomas Gerlach spielen wird.

Martin Pietsch

TOCHTER ZION, FREUE DICH

Geistliche Chormusik zu Advent und Weihnachten

Ökumenischer Chor Schöneiche

Leitung: KMD Lothar Graap

Sonntag, 17. Dezember 2017 (3. Advent), 16.00 Uhr
Kath. Kirche St. Marien, Schöneiche

Anschließend Beisammensein im Rahmen des
 „Lebendigen Adventskalenders“



Kämpfen und glauben ein Gegensatz?

Militärseelsorge in Strausberg

Die Militärseelsorge – evangelisch und katholisch – ist aus der Garnisonstadt Strausberg nicht mehr wegzudenken. Nach einer schwierigen DDR-Vorgeschichte haben sich die Gegebenheiten nach der Wende und mit dem Umzug des Kommando Heer nach Strausberg im Dezember 2013 geändert. Als ich die Soldaten in den ersten Wochen besuchte, um ihnen zu zeigen: ich bin da, wenn ich gebraucht werde, kam gleich die Frage: „Wann findet denn ein Gottesdienst statt?“ Die Soldaten kommen größtenteils vom Rhein und aus Bayern, also aus Territorien, wo die Mitfeier von Gottesdiensten noch selbstverständlicher ist als hier in der Diaspora. Wir haben im Gespräch schnell den für die Soldaten günstigsten Zeitpunkt für einen Standortgottesdienst gefunden, und so feiern wir einmal im Monat einen ökumenischen Wortgottesdienst. Es kommen 30 bis 40 Teilnehmer – evangelische und katholische Soldatinnen und Soldaten, Ungetaufte und Zivilisten, alle, die sich eingeladen fühlen. Nach der Liturgie, beim anschließenden Frühstück, unterhält man sich über dies und jenes. So wächst und lebt auch eine Soldatengemeinde – ganz so wie am Beginn der Kirche die Urgemeinde. Eine eigene Soldaten-Kirche hat Strausberg nicht. Wir feiern die Liturgie bei



guter Witterung als Feldgottesdienst draußen; in der kalten Jahreszeit finden wir einen passenden Raum in der von-Hardenberg-Kaserne. Die Suche nach einem „Raum der Stille“ oder einem vergleichbaren Raum geht aber weiter.

In der Advents- und Fastenzeit laden wir zur Eucharistiefeier ein, im Advent seit zwei Jahren in die Zivilpfarre. So haben wir miteinander eine gute Möglichkeit gefunden, das im Gesetz festgeschriebene Recht der Soldaten auf freie Religionsausübung (§ 36 Soldatengesetz) auch heute umzusetzen.

Darüber hinaus bieten wir regelmäßig lebenskundlichen Unterricht an: Ethik-Unterricht, meist als Tagesseminar in einem Bildungshaus, der die Soldaten in Fragen der Berufsethik schult. Als Highlight haben wir gern die Einladung des Grafen von Hardenberg angenommen, dieses Seminar jährlich auf seinem Anwesen in der Komturei Lietzen zu gestalten.

Militärseelsorge hat aber noch mehr zu bieten: Einmal im Jahr lädt der Berliner Erzbischof die Soldaten, die auf seinem Terrain Dienst leisten, zum



Ökum. Standortgottesdienst in Strausberg

Friedensgottesdienst ein. Dieser findet meist in der Johannesbasilika, der Garnisonkirche von Berlin, statt. Wir laden auch regelmäßig im Sommer zu Familienferien ein. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der Militärseelsorge ist die Begleitung der Soldaten im Auslandseinsatz. In jedes der 17 Einsatzgebiete fährt ein katholischer oder evangelischer Geistlicher mit und steht den Soldaten zur Seite.

Schließlich steht im Berliner Raum – Strausberg inclusive – ein Bereitschaftsdienst rund um die Uhr zur Verfügung. Gibt es irgendwo Probleme – z. B. in der Ehe, Schwierigkeiten im Dienst oder privat bis hin zur Begleitung von Kranken und bei Todesfällen – stehen wir Seelsorger bereit. Auch in das Netzwerk der Hilfe ist die Militärseelsorge mit eingebunden.

So setzen unsere Priester und Pastoralreferenten mit bundesweit derzeit gut 80 Dienststellen (die evangelische Kirche hat einige Stellen mehr) den Auftrag um, den der Gesetzgeber 1956 unmittelbar nach Wiederaufstellung



Lebenskundeseminar in Lietzen

der Bundeswehr der Militärseelsorge erteilt hat. In Deutschland sind die Militärseelsorger keine Soldaten, aber durchaus im Ansehen Offizieren gleichgestellt. Dieser Status erleichtert uns Geistlichen unter anderem, vertrauliche Gespräche anbieten zu können.

Die Militärseelsorge ist eine Ausprägung der außergemeindlichen Seelsorge. Das heißt, hier haben wir eine klare Trennung zur Zivilseelsorge. Für viele Offiziere ist die Militärseelsorge unter anderem wichtig, weil sie selbst häufig versetzt werden. Die Militärggeistlichen hingegen kennen die Gegebenheiten der Soldaten besser. Zwei oder drei Jahre Standzeit an einem Ort sind für die Soldaten aber zu kurz, um eine stabile Beziehung zu der zivilen Pfarrgemeinde vor Ort aufzubauen. Für den guten Kontakt zur katholischen Gemeinde vor Ort bin ich sehr dankbar. Möge es so bleiben. ❖

*Bernhard Heimbach,
Pastoralreferent und Militärseelsorger
Katholisches Militärpfarramt Berlin II*

Gemeinsam singt es sich besser

Ökumenischer Chor ist zukunftsfröh



Bei der Probenarbeit. Foto: Alfred M. Molter

Zum dritten Mal in Folge reiste der größte Teil des Ökumenischen Chores am letzten Oktoberwochenende zur jährlichen Rüste nach Rheinsberg. Die dortige Landesmusikakademie bietet hierfür hervorragende Bedingungen, ist allerdings in der Kapazität begrenzt. Auch wenn das Wetter nicht so traumhaft schön wie vor drei Jahren war, uns ging es vor allem um eine intensive Probenarbeit. Die begann bereits nach der in Fahrgemeinschaften organisierten Anreise am Freitagabend und wurde am gesamten Samstag mit nur wenigen Pausen fortgeführt. Chorleiter Lothar Graap, als langjähriger Kirchenmusikdirektor bestens erfahren, hatte die Portionen genau häppchenweise eingeteilt. Es mag verwundern, aber Chor-

arbeit verläuft antizyklisch. Neben den Stücken für das bevorstehende Adventskonzert am 17. Dezember in Schöneiche stand auch bereits seine früher und anderenorts erfolgreich aufgeführte Johannes-Passion auf dem Programm. Sie soll am Palmsonntag des kommenden Jahres ebenfalls in Schöneiche aufgeführt werden. Schließlich wurden auch noch die Gesänge für den Gottesdienst in der Rheinsberger evangelischen Kirche am Sonntag eingeübt. Dieser gestaltete sich als Höhepunkt des arbeitsreichen Wochenendes, weil allen wieder einmal mehr bewusst wurde, dass unsere Mühen der Ehre Gottes dienen und der versammelten Gemeinde zur Erbauung gereichen. Trotz der schweren Unwetter, die uns

in der Nacht von Samstag auf Sonntag zwischenzeitlich aus dem Schlaf weckten, verlief die Rückfahrt am Sonntagnachmittag für alle problemlos. Für das kommende Jahr stehen die Pläne für die Chorrüste im Herbst schon fest. Rheinsberg fällt leider aus. Nun freuen wir uns auf das Zusammensein im katholischen Christian-Schreiber-Haus in Alt Buchhorst. Gelebte Ökumene, wie wir sie mögen! Neben den bereits genannten Aktivitäten sei auf zwei weitere hingewiesen. Zum Jahreswechsel wird KMD Lothar Graap in der evangeli-

schen Dorfkirche Schöneiche wieder am Silvestertag ab 23.00 Uhr ein Programm mit Orgelmusik und Texten zur besinnlichen Einstimmung in das neue Jahr gestalten. Einen Monat später wird am 28. Januar in Schöneiche wieder ein ökumenischer Gottesdienst stattfinden. Auch hier wird der Ökumenische Chor Schöneiche aktiv mitwirken und insbesondere den 10. Jahrestag der Übernahme des Chores durch Altmeister Lothar Graap dankbar feiern. ❖❖

Alfred M. Molter



Schloss Rheinsberg. Foto: Alfred M. Molter

Wie wir helfen können

Sternsingeraktion gegen Kinderarbeit



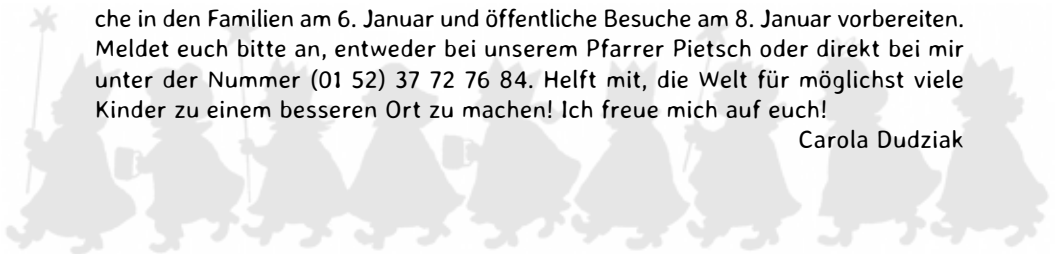
„Zum Spielen habe ich keine Zeit. Außerdem bin ich dafür viel zu müde,“ erzählt die achtjährige Neetu aus Indien. Sie schmelzt täglich von 5.00 Uhr morgens bis 20.00 Uhr abends in einem dunklen Raum Glasringe zusammen. Ihr Vater ist an den Folgen dieser Arbeit gestorben. Ohne dieses Geld kann die Familie nicht leben. Deshalb hat Neetu die Arbeit seit zwei Jahren übernommen. Sie kann keine Schule besuchen.

Für viele Millionen Jungen und Mädchen weltweit ist ausbeuterische Kinderarbeit trauriger Alltag. Die Jüngsten sind noch im Kindergartenalter! Bei den Vorbereitungen für die neue Sternsingeraktion blieb mir bei der Sichtung des bereitgestellten Materials ziemlich die Luft weg! Da gibt es so viele Kinder auf dem selben

Planeten, die ihrer ganzen Kindheit beraubt werden! Sie können nicht mit anderen spielen oder zur Schule gehen. Achthunderttausend Kinder in Indien knüpfen Teppiche und atmen dabei die Wollflusen ein, die ihre Lungen schädigen, oder hocken über den Bunsenbrennern, um Glasringe zusammen zu schmelzen und atmen dabei hochgiftige Gase ein. Die Lebenserwartung beträgt nicht mehr als vierzig Jahre. Diese Schicksale der Kinder haben mich echt wütend und traurig gemacht. Zwischendurch habe ich mich gefragt, ob wir mit unseren Spenden tatsächlich etwas bewirken können. Beim Weiterlesen entdeckte ich konkrete Maßnahmen, die in Indien durch Partner der Sternsinger bereits laufen: den Familien wird aufgezeigt, wie sie ihr Einkommen verbessern, um auf den Verdienst der Kinder verzichten zu können, etwa durch Berufsbildungskurse und Frauenspargruppen. Lerngruppen für Kinder werden eingerichtet, denn Schulen gibt es für die armen Kinder viel zu wenige. Partner der Sternsinger unterstützen die Eltern bei der Beschaffung von Geburtsurkunden für ihre Kinder. Ohne die kann man nicht eingeschult werden oder hat keinen Zugang zu Gesundheitseinrichtungen. Diese Hilfe vor Ort muss unbedingt unterstützt werden.

Liebe Sternsinger! Packen wir es wieder an! Wir treffen uns am 2. Januar 2018 um 14.30 Uhr in den Räumen in Schöneiche. Zusammen wollen wir dann unsere Besuche in den Familien am 6. Januar und öffentliche Besuche am 8. Januar vorbereiten. Meldet euch bitte an, entweder bei unserem Pfarrer Pietsch oder direkt bei mir unter der Nummer (01 52) 37 72 76 84. Helft mit, die Welt für möglichst viele Kinder zu einem besseren Ort zu machen! Ich freue mich auf euch!

Carola Dudziak





Grafik: Julia Röske

Sammele jeden Tag die kleinen Glücksmomente in deinem Herzen:
einen wärmenden Sonnenstrahl,
ein unverhofftes Lächeln,
ein freundliches Wort...
und bestaune am Abend die Schätze des Tages.

Wir wünschen unseren Geburtstagskindern
und Jubilaren alles Gute, beste Gesundheit
und viel Freude sowie Gottes Segen!

Ein bunter Kessel

Am 2. Februar findet der jährliche Fasching unserer Kirchengemeinde statt.
Thema: „Ein bunter Kessel“. Die ultimative 80er Jahre-Party steigt in den Räumen der evangelischen Kirche in Schöneiche, Lübecker Straße 14. Der Kartenvorverkauf beginnt im Januar.

Gabriela Röske

Anzeige

caritas

Allgemeine Soziale Beratung
Friedrich-Engels-Ring 31 · 15562 Rüdersdorf

Offene Sprechzeiten: Di und Do 10–16 Uhr und nach Vereinbarung

Ansprechpersonen: Isolde Lederer, *Dipl. Sozialarbeiterin*
Stephan Arndt, *Dipl. Sozialarbeiter*

Kontakt: Tel.: 033 638 – 12 89 38 (mit AB)
033 636 – 12 96 37
Mobil: 0172 – 79 32 405
Fax: 033 638 – 12 89 36
asb-ruedersdorf@caritas-brandenburg.de



*Wir werden keinem anderen Stern folgen,
als dem Stern von Betlehem.*

Joachim Kardinal Meisner

